



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Fünffter Tag. Von dem Paradeyß.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

Wese sollen sie sich begeben / nachdem sie sich von dir
entfernet haben? Was kan für ein elenderer Zu-
stand erdacht werden / als Gottes Gegenwart bes-
raubt / vnd zumahlen von ihm verflucht seyn?

Bildet euch nun ein / als ob ihr würcklich vor den
Richterstuhl Gottes geführt wurdet. Wessen wur-
det ihr euch am meisten schämen? Bedenckt euch
wol darüber: vnd erinneret euch / daß die allerheim-
lichste Sünden / an dem Tag des Gerichts werden
offenbahr werden / wann sie nie allhie abgeüßt seynd
worden.

Wer wird vor dem Angesicht seines Zorns stehn
können? Nahum. 1.

Ach wehe dem Menschen / der auch löblich gelebt
hat / wann du / O mein Gott / ohne Barmherzigkeit
wirfst richten! S. Augustin.

5. Tag.

Von dem Paradyß.

1.

Das Wort Paradyß / ist ein Wort / welches
vil in sich hält. Der dises Wort nennet / thut
so vil / als wolt er nennen ein Befreyung von allem
Bösen / vnd ein Mänge alles Guten; ein Mai-
sterstück der Herlichkeit Gottes / ein Werth vnd
Preiß des Bluts Christi Jesu / ein Vergnügung
alles dessen / was des Menschen Herz verlangen
mag; ja noch mehrer / als dises alles.

2. All mein Zuversicht steht allein dahin / Gott
klar zu sehen / wie er in seiner Herlichkeit ist; ihn
zu

zu

zu lieben ohne Maß / ihn zubesitzen ohne Sorg einigens Verlustes / alle meine glückselige Wolsahrt auff ihn allein zu sehen. Sihe / das ist der Begriff aller meiner Begirten. Willeicht hab ich nit mehr / als vier Täg / meiner Wandschafft in diesem E-
lend? Nach diesem werde ich hoffentlich bey dem
jenigen ewig seyn / welchen mein Seel liebet.

3. Was ist daran gelegen / wo wir hie auff Er-
den seyn / wann wir nur mit Jesu vnd Maria
ewig seynd? Wie kan / oder soll ich mich rechtmä-
sig beklagen können / daß mich ein vnendliche
Glückseligkeit ein wenig Mühe koste; da doch so
vil Blutzegen Christi den Himmel mit Darse-
hung ihres Lebens haben erwerben müssen / vnd
gleichwol geglaubet / sie hätten ihne gleichsam
vmbsonst bekommen?

Ach glückselige Ewigkeit! wann doch die Men-
schen einmal recht wüsten / wievil du werth bist.

Erwecket in euch ein grosse Begird Gott anzuschauen; vnd verachtet die Erden / wann ihrs gegen dem Himmel betrachtet. So ihr werdet gewohnen mit euren Gedancken vil in dem Himmel vmbzugehn / werdet ihr auff Erden nichts verlangen / auch nichts fürchten.

Mein Herz wird ersättiget werden / wann deine Herzlichkeit erscheinen wird. Psal. 16.

So vns die Arbeit erschrocket / soll vns die Belohnung anraizen. S. Bernard.

